

Andacht in der Fastenzeit
 Martin-Luther-Kirche Erlangen online
Dienstag, 30. März 2021



Musik zum Eingang: Gib mir deine Hand (M: Fritz Baltruweit)

Guten Morgen! Herzlich willkommen zur Onlineandacht der Martin-Luther-Gemeinde in Erlangen-Büchenbach. Mein Name ist Angelika Brennecke.

Wieder gibt es ein Wochenthema:

Gespür für das richtige Maß finden – darum geht es diesmal.

Der Spruch, der uns in dieser Woche begleitet, steht im Johannesevangelium:

Jesus sagt: Ich aber bin gekommen, um ihnen Leben zu bringen – Leben in ganzer Fülle.
 Johannes 10,10

Körperübung (Christina Malter-Krause)

Das Körperthema der Woche heißt: **Gespür für das rechte Maß.**

Wir üben das mit dem Balancieren. Die Übungen steigern sich, schauen Sie, wie weit Sie mitmachen können.

Stellen sie sich aufrecht hin und verteilen Sie das Gewicht auf beide Füße.

Spüren Sie, dass der Boden Sie hält und trägt.

1. Nun versuchen Sie eine Wiegewippe mit beiden Füßen. Das heißt: Zuerst das Gewicht auf den Vorfuß bringen, und die Fersen heben sich. Dann das Gewicht auf die Ferse bringen, und der Vorfuß hebt sich.

2. Halten Sie die Balance, indem Sie auf einem Bein stehen und das andere Knie hochheben und dabei das Knie mit beiden Händen festhalten. Dies eine Zeit lang halten. Die gleiche Übung mit dem anderen Bein. Geht das auch mit geschlossenen Augen?

3. Bei der nächsten Balanceübung stellen sie einen Fuß genau vor den anderen Fuß. Sie dürfen mit den Armen ausbalancieren. Geht das in der nächsten Stufe auch mit geschlossenen Augen? Nun den vorderen und den hinteren Fuß wechseln. Wieder die Balance halten. Geht das auch mit geschlossenen Augen?

Jetzt kommt die Steigerung:

4. Stehen sie mit dem Vorfuß auf beiden Füßen, nun richten Sie sich langsam auf, den Bauch einziehen, das Brustbein öffnen und beide Arme nach oben strecken. Bleiben Sie aufrecht stehen und halten Sie die Balance. Geht das auch mit geschlossenen Augen?

Finden Sie aufrichtig ihr heutiges Maß - es kann sich erweitern.

Thematischer Impuls

Verschwenderisch, großzügig, freigiebig, maßlos.

Denken Sie bitte mal ganz kurz an Menschen aus Ihrem Bekanntenkreis, zu denen diese Adjektive passen würden!

Welche Reaktionen lösen diese Worte bei Ihnen aus? Bewunderung? Kopfschütteln? Ablehnung?

Heute ist Dienstag. Wir befinden uns in der Karwoche, der Palmsonntag ist vorbei, übermorgen Gründonnerstag, dann Karfreitag. Es ist die Woche, in der Jesus vom umjubelten Star zum verachteten Verbrecher gemacht wird. Mitten in den Erzählungen von diesen Ereignissen findet sich eine Episode, die wir auf den ersten Blick vielleicht gar nicht in die Passionsgeschichte einordnen würden. Jesus ist in Bethanien, ganz in der Nähe von Jerusalem, und verbringt dort die Tage vor dem Passahfest. In dieser Zeit werden in Jerusalem die Pläne für seine Verhaftung und Kreuzigung festgeklopft.

Ich lese Ihnen eine Begebenheit vor vor, so wie sie uns der Evangelist Markus überliefert:

„Und als Jesus in Bethanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Glas mit unverfälschtem und kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Glas und goss es auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. Jesus aber sprach: Lasst sie in Frieden! Was betrübt ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat.“ (Mk.14, 3-9)

Vielleicht überlegen Sie kurz, in welche Person aus dieser Geschichte Sie sich leicht hineinversetzen können:

- *In den Gastgeber Simon, der das Geschehen sprachlos verfolgt, seinen Augen nicht traut, aber einen so wohltuenden Duft in der Nase hat wie noch nie zuvor in seinem Leben?*
- *In einen der Kritiker, die sofort eine Rechnung aufmachen und feststellen, was das Öl, womit die Frau Jesus einreibt, gekostet hat. Das Jahresgehalt eines Tagelöhners. Man könnte das Geld doch sinnvoller verwenden, es gibt so viele, denen mit einem Bruchteil von dem, was das Öl wert ist, geholfen werden könnte?*
- *In die Frau, die einfach in die Gesellschaft hineinplatzt, eine ganze Flasche Öl ausgießt, Jesus berührt, ihn ihre Hände, das Öl, den Luxus, den Duft spüren lässt, freigiebig, ohne Berechnung?*

Jesus reagiert schnell und eindeutig. Er stellt sich hinter die Frau. An sie sollen wir uns erinnern. An ihre Maßlosigkeit, an ihre verschwenderische Liebe, ihre Empathie, ihr Gespür für den richtigen Moment. An die Frau, die wusste, was in diesem Moment in der Nähe des Todes wichtig ist. Die Jesus gesehen hat als Mensch, bedürftig und bedroht.

Wie wäre Jesus in den Tod gegangen, ohne diese zärtlichen Berührungen, ohne diesen Hauch von Erotik. Sie sind der helle Fleck im dunklen Geschehen, ein kurzer Wärmeeinfall in der kalten Trostlosigkeit der Karwoche.

Segen

Gott, dein Segen sei spürbar
durch unsere Hände, die halten und trösten können;

durch unsere Ohren, die einfühlsam Trauer wahrnehmen können;
durch unsere Ideen, die ein Leben vor dem Tod möglich machen.
Gott, dein Segen sei spürbar
in unserem Herzen, das in dir geborgen ist.
Amen.

Musik zum Ausgang: Alles ist möglich, dem der liebt (*T: Thomas Laubach; M: Michael Laetsch*)